



2013

2016

STRATEGISCHE PRIORITÄTEN

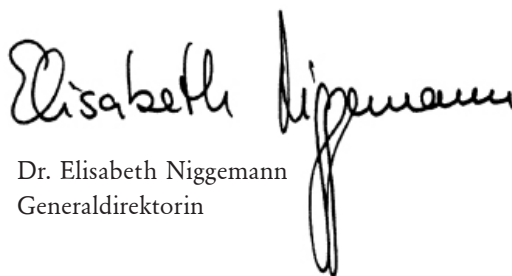
Geleitwort

Mit den Strategischen Prioritäten 2013 bis 2016 wurden erstmals seit Gründung der Deutschen Nationalbibliothek haus- und abteilungsübergreifend die Ziele und Prioritäten für die Weiterentwicklung der Bibliothek in einem definierten Vier-Jahreszeitraum schriftlich gefasst. Als Resultat der Mitarbeiterbefragung 2011 initiiert und vor allem im Jahre 2012 in bibliotheksinternen Gesprächen und Veranstaltungen erarbeitet, sollen die Strategischen Prioritäten der Bibliothek zunächst vor allem als Arbeitsgrundlage und als Instrument zur Priorisierung dienen – sei es bei der Auswahl und Durchführung von Projekten, sei es beim Einsatz und der Umschichtung von Sach- und vor allem Personalressourcen. Entstanden ist dabei ein lebendes Dokument als Ausgangspunkt für einen fortlaufenden Strategieprozess, der die Arbeit der Bibliothek in den kommenden Jahren bestimmen wird. Begleitend soll ein mehrjährig angelegter Organisationsentwicklungsprozess helfen, die Bibliothek auf die neuen Herausforderungen und Aufgaben einzustellen. Das Instrument der Strategischen Prioritäten hat sich für die laufenden Planungen und Entscheidungen des Jahres 2013, dem ersten Jahr des betrachteten Zeitraumes, bereits als Richtschnur insbesondere auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewährt.

Die Gremien der Deutschen Nationalbibliothek – ihr Beirat, der Beirat für das Deutsche Musikarchiv und der Verwaltungsrat – haben sich im Jahr 2013 und Anfang 2014 intensiv mit den von der Bibliothek vorgelegten Strategischen Prioritäten befasst. Die Deutsche Nationalbibliothek veröffentlicht daher jetzt, nach Abschluss der Beratungen in den Gremien, ihre Strategischen Prioritäten für die Jahre 2013 bis 2016, um ihre Partner, Nutzer, die interessierte Öffentlichkeit und die Politik über ihre Pläne und Aktivitäten verlässlich zu informieren. Sie erhofft sich Resonanz vor allem in Form von neuen Anregungen, Partnerschaftsangeboten und Hinweisen auf Entwicklungen, die die Bibliothek berücksichtigen sollte. Denn auch wenn mit den Strategischen Prioritäten bis 2016 ein klarer Rahmen abgesteckt wurde, so ist doch allen Beteiligten bewusst, dass es innerhalb dieses Zeitraums insbesondere technische Entwicklungen geben wird, die eine stetige Anpassung der Ziele zur Folge haben müssen. So werden immer wieder einzelne Ziele im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses der Zielüberprüfung und -anpassung in die Strategischen Prioritäten eingearbeitet werden. Darüber und über den Fortschritt der Zielerreichung werden die kommenden Jahresberichte informieren.



Dr. Günter Winands
Vorsitzender des Verwaltungsrats



Dr. Elisabeth Niggemann
Generaldirektorin

Vorwort

Die Gründungsväter gaben der Deutschen Nationalbibliothek einen klar definierten Auftrag. Im Lauf ihrer Geschichte wurde dieser erweitert, den sich wandelnden gesellschaftlichen wie technischen Realitäten angepasst, präzisiert und formalisiert. Heute bestimmt das Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek aus dem Jahr 2006 die Aufgabe der Bibliothek. Im Rückblick auf die wechselhafte und entwicklungsreiche deutsche Geschichte voller tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen ist es bemerkenswert, dass der Auftrag der Bibliothek grundsätzlich unverändert geblieben ist. Auch ist er eine Herausforderung geblieben, denn die Verfahren und Kommunikationswege, mit denen und über die in Deutschland Informationen, Wissenschaft, Kunst und Kultur dokumentiert und verbreitet werden, wandeln sich stetig. Die Deutsche Nationalbibliothek muss im Gegenzug ihre Verfahren weiterentwickeln, damit sie ihrem Auftrag gerecht werden und die veröffentlichten oder verbreiteten Werke sammeln, nachweisen, erhalten und Nutzern zur Verfügung stellen kann. Neben Konsistenz und Nachhaltigkeit gehören daher Flexibilität und Kreativität zu den zwingenden Anforderungen an ihr Tun. Allerdings hat der Wandel durch den informationstechnologischen Fortschritt im letzten Jahrzehnt eine noch nie dagewesene Beschleunigung erfahren. Eine angemessene Reaktion auf diese rasanten Entwicklungen lässt sich nur durch eine Bündelung der Anstrengungen und einen klaren Fahrplan erreichen.

Deshalb legt die Deutsche Nationalbibliothek 100 Jahre nach ihrer Gründung zum ersten Mal in schriftlicher Form ihre strategischen Prioritäten und Ziele als Schwerpunkte ihrer Arbeit für einen Zeitraum von vier Jahren vor. Durch das Erreichen der definierten Ziele passt die Bibliothek ihre Arbeit gezielt an heutige und absehbare zukünftige Gegebenheiten an, um so die Erfüllung ihres dauerhaften Auftrags für die weitere Zukunft sicherzustellen. Beispielhaft sei eine stärkere Konzentration auf die Geschäftsgänge für Netzpublikationen genannt, um der wachsenden Rolle digitaler Medien in der Gesellschaft gerecht zu werden. Der gesetzliche Auftrag der Deutschen Nationalbibliothek ist dabei selbstverständlich immer die Richtschnur für den notwendigen Veränderungsprozess und auf jeden Fall vorrangig.

Den mittelfristigen strategischen Zielen liegt eine Vision zugrunde, die die Rolle und Funktion der Deutschen Nationalbibliothek in zehn Jahren skizziert. Sie geht von einer Zukunft aus, in der Metadaten, Dienstleistungen und große Bestände eines nationalen und internationalen Netzwerks von Partnereinrichtungen jedem überall und jederzeit zur Verfügung stehen. Diese Bestände sind leicht zu finden, zu klar definierten Konditionen zu nutzen, die Suche erfolgt vielsprachig, die Dienste sind verlässlich und am Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer orientiert.

Um ihre strategischen Ziele zu erreichen, setzt die Deutsche Nationalbibliothek auf das Engagement, die Kreativität, die Begeisterungsfähigkeit und auch den Mut ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie wird den Strategieprozess mit einer Organisationsentwicklung begleiten, die über Zielvereinbarungen das Erreichen der strategischen Prioritäten und anderer Ziele im Blick hat. Die Beschreibung dieses Prozesses wird Teil künftiger Jahresberichte sein. Damit sollen Erfolge und Veränderungen auf dem Weg zu den Zielen sichtbar gemacht werden. Alle Veränderungen von Arbeitsprozessen und Dienstleistungen wird die Deutsche Nationalbibliothek im Dialog mit Kooperationspartnern, Nutzerinnen und Nutzern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickeln und umsetzen. Sie wird ihre Ziele und die zum Erreichen notwendigen Veränderungen als verlässlicher Partner, Dienstleister und Arbeitgeber konsequent nach innen und außen kommunizieren.

Der Auftrag

Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags vollständig, gewährleistet die langfristige Erhaltung und Nutzbarkeit ihrer Sammlungen und verzeichnet sie offen, benutzerfreundlich, verlässlich und nach aktuellen, internationalen Standards, so dass sie weltweit gefunden und referenziert werden können. Sie leistet damit einen substantziellen Beitrag für stabile Infrastrukturen für Kultur und Wissenschaft, für das kulturelle Leben Deutschlands und für die Vermittlung deutscher Wissenschaft und Kultur im Ausland.

Die Vision

Die Deutsche Nationalbibliothek spielt im Jahr 2023 eine führende Rolle in einem international eng kooperierenden Netzwerk von Informationsinfrastruktur-, Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen. Ihre Daten und Dienstleistungen sind Zugangspunkte für Wort, Bild und Ton aus Deutschland, in deutscher Sprache und über Deutschland.

Strategische Priorität 1

Die Deutsche Nationalbibliothek intensiviert ihre Sammelaktivitäten und passt ihre Erwerbungsabläufe und -instrumenta- rien an neue Publi- kationsformen an.

Die Sammlungen der Deutschen Nationalbibliothek, anfangs auf deutsche Buch- und Zeitschriftendrucke beschränkt, umfassen heute auch Zeitungen, Karten, Musikalien und Tonträger in einem Gesamtbestand von 27 Millionen physischen Medienwerken. Auch wenn die Sammlungen nie einen absoluten Vollständigkeitsanspruch erfüllen können, sollen die retrospektive Lückenfüllung und insbesondere die Intensivierung der Sammlung von so genannter Grauer Literatur und Musikveröffentlichungen außerhalb der Verlagsproduktion stärker fokussiert werden. Angesichts der langjährigen Erfahrung mit der Sammlung von physischen Veröffentlichungen rücken seit 2006 die neuen Publikationsformen in öffentlichen Netzen in den Vordergrund der strategischen Überlegungen, von denen zwischenzeitlich bereits eine Million Einheiten gesammelt wurden. Die Implementierung von Verfahren zur weitestgehend automatisierten Erwerbung von Netzpublikationen in Text, Bild, Noten und Ton und die Rückwirkung dieser Erwerbungsverfahren wiederum auf die Erwerbung von physischen Medienwerken werden für die nächste Zukunft die prozeduralen, finanziellen und personellen Prioritäten des Sammelns selbst prägen. Für die Sammlung von nicht

körperlichen Musikkieferungen wird bis 2015 ein Konzept erarbeitet und mit Zielvorgaben konkretisiert. Schon für das Jahr 2016 werden einzelne konkrete Ziele im stetigen Prozess der Zielüberprüfung und -anpassung in die strategischen Prioritäten eingearbeitet.

Das Ressort Sammlung ist für den Aufbau aller Sammlungen zuständig. Vor allem stellt es sicher, dass von allen Publikationen, die unter den gesetzlichen Sammelauftrag fallen, möglichst lückenlos Exemplare in den Bestand gelangen. Zu den Aufgaben des Ressorts gehören auch die Entwicklung von Verfahren des Webharvesting und die Qualitätskontrolle der über technische Schnittstellen abgelieferten Netzpublikationen und E-Paper.

Ziel 1: Bis 2016 hat die Deutsche Nationalbibliothek einen auf einem umfassenden Konzept basierenden Sammlungsworkflow für ihre Webharvesting-Aktivitäten implementiert.

Ziel 1: Bis 2016 hat die Deutsche Nationalbibliothek einen auf einem umfassenden Konzept basierenden Sammlungs-Workflow für ihre Webharvesting-Aktivitäten implementiert.

2013 Ausgehend von 200 Websites Ende 2012, die von einem Dienstleister periodisch geharvestet werden, werden bis zu 4.000 Crawls durchgeführt.

2014 Der Routinebetrieb für das selektive Webharvesting ist dem Sammlungskonzept entsprechend ausgebaut.

2016 Die Zahl der durch Crawls eingesammelten Websites ist verdreifacht.

Ziel 2: Bis 2016 erreicht die Sammlung digitaler monografischer Publikationen einen Vollständigkeitswert von 80 %.

2013 Die vom Sammlungsauftrag erfassten digitalen monografischen Publikationen sowie ein Stufenplan für den Aufbau der Sammlung sind definiert. Ein Verfahren zur systematischen Identifizierung von Ablieferern, die in das Verfahren einbezogen werden sollen, ist aufgebaut und mengenmäßig bewertet.

Die Zahl der Ablieferer ist von 3.200 auf 3.500 gestiegen. Diese Steigerungsrate wird unter Einbeziehung von Musikalien bis 2016 fortgeschrieben.

2015 Die einzubeziehende Zahl von Ablieferern und deren Produktion erfasst 60 % der Verlagsproduktion.

Ziel 3: Bis 2016 erreicht die Sammlung digitaler periodisch erscheinender Publikationen eine Verdoppelung des derzeitigen Standes.

2013 Die vom Sammlungsbeauftragten erfassten digitalen periodischen Publikationen und die sie ausmachenden Bestandteile sind definiert und mengenmäßig bewertet.

Die Zahl der Titel hat sich von 2.400 auf 2.880 erhöht. In den Folgejahren wird eine jährliche Steigerung von 20 % erreicht.

Im Segment E-Paper hat sich die Zahl der Tagesausgaben von 380 auf 630 erhöht.

2015 Alle E-Paper werden gesammelt (ca. 1.200 Ausgaben).

Ziel 4: Bis 2016 erreicht der Vollständigkeitsgrad für die Sammlung gedruckter Grauer Literatur 90 % und für die Tonträgerproduktion 80 %.

2013 Im Rahmen eines Projekts mit einer Hochschule wird der Abgleich der Sammlung der Deutschen Nationalbibliothek mit den Regionalbibliografien Bayerns und Sachsens (exemplarisch) strukturiert.

2014 Der stichprobenhafte Abgleich der Kataloge der Deutschen Nationalbibliothek mit regionalen Katalogen wird automatisiert durchgeführt.

Die Mahn- und Erinnerungsverfahren sind vereinfacht und automatisiert und die Tonträgererwerbung ist einbezogen.

Quellen für Lücken werden systematisch ausgewertet. Das Erinnerungsverfahren ist für außerhalb des Verlagsbuchhandels und der kommerziellen Tonträgerproduktion erscheinende Publikationen ausgebaut.

98 % der Druckwerke und 90 % der Tonträgerproduktion sind erfasst.

Die zur Messung eines Vollständigkeitsgrades für gedruckte Graue Literatur notwendigen Kennzahlen sind definiert und ermittelt. Sie erfassen, wie viele Publikationen außerhalb des Verlagsbuchhandels und der kommerziellen Tonträgerproduktion zeitraumbezogen erscheinen und wie viele davon in den Sammlungsauftrag der Deutschen Nationalbibliothek fallen.

Ziel 5: Die retrospektive Erwerbung wird aktiv ausgeweitet. Bis 2016 werden 40 % der Bestandslücken geschlossen.

2013 Durch die Retroerwerbung sind die Bestandslücken um 5.000 Titel reduziert.

2014 Die antiquarische Erwerbung wird ausgeschrieben.

2016 Im Bereich der Musikalien und Tonträger ist die antiquarische Erwerbung zur Aufarbeitung von Bestandslücken weitergeführt worden. Im Vordergrund stehen Erwerbungen, die dazu beitragen, vorhandene Sammlungsteile nutzbar zu machen.

Ziel 6: Das Ziel der veröffentlichungsnahe und vollständigen Sammlungen der Deutschen Nationalbibliothek wird verstärkt in das Bewusstsein insbesondere der Ablieferungsverpflichteten gerückt.

2013 – 2016 Im Rahmen der fachlichen Öffentlichkeitsarbeit werden jährlich Fachvorträge gehalten bzw. Zeitschriftenartikel veröffentlicht.

Strategische Priorität 2

Die Deutsche Nationalbibliothek setzt verstärkt Verfahren zur auto- matischen Daten- gewinnung für die Erschließung und Verzeichnung ihrer Bestände ein.

Die bibliografische Verzeichnung der Medienwerke nach formalen und inhaltlichen Kriterien ist das Kerngeschäft des Ressorts Erschließung. Zu dessen Aufgabe gehört auch die Entwicklung, Abstimmung und Festlegung der dabei anzuwendenden Regeln und die Erprobung und Implementierung neuer, auch automatisierter Verfahren.

Im Jahr 2012 wurden über 180.000 Bände erschlossen, hinzu kommt eine stark wachsende Sammlung von Netzpublikationen, die mittlerweile mehr als eine Million Dokumente umfasst und an Breite und Diversität noch deutlich zunehmen wird. Die Deutsche Nationalbibliothek kann ihrer Verpflichtung zur bibliografischen Verzeichnung künftig nur gerecht werden, wenn sie neue Wege der Erschließung beschreitet, die nationale und internationale Kooperation ausbaut und sich für neue Partner und deren Dienstleistungen öffnet. Mit innovativen Instrumenten wie der Gemeinsamen Normdatei, die rund zehn Millionen Einträge umfasst, macht sie ihrerseits ein attraktives Angebot.

Ziel 1: Bis 2016 baut die Deutsche Nationalbibliothek ihre Fremddaten-nutzung substanziell aus, insbesondere für die Bereiche Tonträger und Graue Literatur.

2014 Verfahren zur Übernahme von Katalogdaten aus den deutschsprachigen Verbänden werden entwickelt.

Verfahren zur Nutzung von Fremddaten für Erwerbungs-zwecke werden entwickelt.

Das Import- und das Update-Verfahren für Daten der MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH werden weiterentwickelt.

Ziel 2: Bis 2016 ist die automatische Erschließung methodisch und technisch weiterentwickelt und auf weitere Publikationstypen und -gruppen ausgedehnt.

2014 Kurznotationen der Dewey-Dezimalklassifikation für Online-Hochschulschriften der Medizin werden automatisch vergeben.

Die automatische Beschlagwortung für deutschsprachige Online-Hochschulschriften ist eingeführt und wird auf weitere Netzpublikationen ausgeweitet.

Die automatische Erzeugung von Formalerschließungsdaten aus Titelblättern mittels Strukturerkennung ist anhand von Hochschulschriften erprobt. Eine Ausweitung auf andere Publikationsarten wird geprüft.

Die Verbesserung der automatischen Verknüpfung von Titeldaten mit Personennormdaten und die Bereinigung doppelt vorhandener Personennormdatensätze hat begonnen.

2015 Die automatische Sachgruppenvergabe wird auf deutsch- und englischsprachige gedruckte Monografien mit digitalen Inhaltsverzeichnissen ausgeweitet.

Die automatische Sachgruppenvergabe wird auf digitale Zeitschriftenartikel ausgeweitet.

Die automatische Beschlagwortung wird modellhaft auf gedruckte deutschsprachige Monografien mit gesamteten Inhaltsverzeichnissen sowie auf digitale Zeitschriftenartikel ausgeweitet.

Ein Konzept zur Pflege der Gemeinsamen Normdatei im Zusammenhang mit der automatischen Beschlagwortung ist entwickelt.

Die erweiterte Übertragung schon vorhandener formaler und inhaltlicher Erschließungsdaten auf andere Ausgaben eines Werkes ist umgesetzt.

2016 Eine Erschließungsqualität von mindestens 80% richtigen Zuordnungen bei der automatischen Sachgruppenvergabe und Klassifikation ist sichergestellt.

Ein Konzept für die automatische verbale Erschließung englischsprachiger Publikationen ist entwickelt.

Ziel 3: Bis 2016 arbeitet die Deutsche Nationalbibliothek führend daran mit, die Standards der bibliothekarischen Informationsinfrastruktur (Regelwerke, Erschließungsgrundsätze, Datenformate) den Erfordernissen der digitalen Produktion anzupassen.

2013 Ein strategisches Konzept zur Öffnung der Gemeinsamen Normdatei für die Kooperation mit nichtbibliothekarischen Partnern wird erarbeitet.

Zur aktiven Unterstützung der internationalen BIBFRAME-Initiative der Library of Congress führt die Deutsche Nationalbibliothek ein internes Projekt durch.

2014 Die Erarbeitung eines schlanken Regelwerks für die verbale Inhaltserschließung in Kooperation mit den Partnern der Deutschen Nationalbibliothek hat begonnen.

Die Deutsche Nationalbibliothek beteiligt sich weiterhin aktiv an der BIBFRAME-Initiative.

2015 Der Standard Resource Description and Access (RDA) ist in Zusammenarbeit mit allen Verbänden in den vorhandenen Systemen implementiert. Erste Schritte hin zu einer vollständigen Verknüpfung aller Entitäten mittels Identifikatoren sind unternommen.

Ziel 4: Die Deutsche Nationalbibliothek verfolgt eine aktive Kommunikationsstrategie im Hinblick auf ihre Erschließungspolitik.

2013 Das Konzept für die Inhaltserschließung ist veröffentlicht.

2013 – 2016 Über Entwicklungen und Projekte der Erschließung der Deutschen Nationalbibliothek wird jährlich in Artikeln in deutschsprachigen und internationalen Fachzeitschriften, durch Vorträge, Poster oder Workshops auf nationalen und internationalen Fachtagungen und Konferenzen berichtet.

Strategische Priorität 3

Die Deutsche Nationalbibliothek verbessert die Auffindbarkeit und Nutzbarkeit ihrer Bestände und zugehöriger Daten.

Das Ressort Benutzung fungiert als Schnittstelle zwischen der Sammlung, den bibliografischen Daten und den Nutzerinnen und Nutzern: Es erbringt sämtliche Dienstleistungen, die die umfassende Benutzung der Medien und zugehöriger Informationen ermöglichen. Das reicht von der Suche, Recherche und Bestellung im Online-Katalog über die Bereitstellung vor Ort, die Arbeit in den Lesesälen sowie die Nutzung elektronischer Publikationen bis zum Vertrieb von Norm- und Titeldaten. 217.000 Besucherinnen und Besucher haben 2012 die Lesesäle der Deutschen Nationalbibliothek genutzt und Zugang zu 631.000 Medien erhalten. Rund 12.000 Mal wurde täglich auf digitale Publikationen zugegriffen. Die digitalisierten Inhaltsverzeichnisse wurden 23,7 Millionen Mal angeklickt. Im Bereich der Musik waren Ende 2012 weit über 120.000 Veröffentlichungen von Tonträgern auf digitale Speichersysteme migriert, auf die in den Lesesälen zugegriffen werden kann. 90 % der Titel- und Normdaten der Deutschen Nationalbibliothek sind mittlerweile unter Creative Commons Zero kostenfrei abrufbar, insgesamt wurden 2012 knapp 114 Millionen Metadatensätze ausgeliefert. Um besondere Bestände wie die des Deutschen Exilarchivs 1933-1945 oder des Deutschen Buch- und Schriftmuseums auch digital zu präsentieren, wurde die Entwicklung einer Internetplattform für virtuelle Ausstellungen gestartet und im September 2013 mit „Künste im Exil“ die erste online geschaltet.

Ziel 1: Bis 2016 steigt der Anteil digitalisierter Inhaltsverzeichnisse aller monografischen Bestände von derzeit 17 % auf 25 %.

2013 Die Ausweitung der Digitalisierung von Inhaltsverzeichnissen auf alle Monografien des Neuzugangs hat begonnen.

Die Digitalisierung der Inhaltsverzeichnisse der Leipziger und Frankfurter Exilmonografien ist erfolgt.

2014 Mindestens 50.000 Inhaltsverzeichnisse von diversen Kooperationspartnern (aus den deutschen Bibliotheksverbänden) sind übernommen.

Die retrospektive Digitalisierung von Inhaltsverzeichnissen bei den Buchbeständen der Zugangsjahre 1985 bis 2007 wird intensiviert.

2015 Die retrospektive Digitalisierung von Inhaltsverzeichnissen ist auf Sammlungsbestände des Deutschen Buch- und Schriftmuseums ausgeweitet.

Ziel 2: Bis 2016 hat die Deutsche Nationalbibliothek 50.000 Bücher und – über die CD-Migration hinaus – 50.000 Tonträger oder Notensammlungen digitalisiert und bietet alle Objekte in den Lesesälen sowie urheberrechtsfreie oder entsprechend lizenzierte Objekte weltweit unter Open-Access-Bedingungen an.

2013 Die monografischen Werke der Exilsammlungen der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig und Frankfurt am Main sind digitalisiert.

2014 Die Monografien der Sammlung 1. Weltkrieg und weiterer ausgewählter Sondersammlungsbestände sind digitalisiert.

2014 Ein Digitalisierungskonzept ist entwickelt und abgestimmt. Auf dieser Basis werden die Digitalisierungsaktivitäten ausgeweitet. Besondere Sammlungen für die Notendigitalisierung sind benannt.

2015 Vorhandene Digitalisate des Bestands, elektronische Publikationen auf Datenträgern und alle migrierten Tonträger sind bereitgestellt bzw. ihre Bereitstellung ist verbessert.

2013 – 2016 Der urheberrechtliche Status der digitalisierten Werke wird geklärt. Die Werke werden im Lesesaal bereitgestellt, für die virtuellen Ausstellungsplattformen lizenziert oder sind ggf. zur freien Nutzung via Portalkatalog weltweit freigegeben.

Die Ad-hoc-Digitalisierung von analogen Tonträgern (z. B. Schellackplatten, Vinyl-Schallplatten, Tonbänder) erfolgt laufend.

Ziel 3: Die Deutsche Nationalbibliothek bereitet die bibliografischen Metadaten aller Bestände so auf, dass sie von Nutzerinnen und Nutzern zeit- und ortsunabhängig leicht gefunden sowie kostenfrei genutzt werden können.

2014 Beispiele aller musikalischen, musealen und archivalischen Materialarten sind im Netz recherchierbar und, soweit möglich, auch über das Portal der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar. Bereits erschlossene Bestände sind beispielhaft mit Digitalisaten hinterlegt.

2015 Alle Normdaten und bibliografischen Metadaten werden in den gängigen Formaten kostenfrei und unter der Lizenz Creative Commons Zero via Internet zur freien Nachnutzung angeboten.

2016 Alle Metadaten und urheberrechtsfreie Inhalte sind durch Abschluss von Vereinbarungen und Verträgen in die Portale von mindestens vier großen Internetakteuren eingebunden.

Die Persistent-Identifier-Aktivitäten sind auf nationaler und internationaler Ebene ausgeweitet, ein europäischer URN:NBN-Cluster ist aufgebaut und in Betrieb.

Die Webangebote sind v. a. auch für mobile Endgeräte ausgebaut und die Datenpräsentation im Portalkatalog ist durch Projekte stetig verbessert worden.

Ziel 4: Die Deutsche Nationalbibliothek verbessert ihre Benutzungsangebote weltweit und lokal und erhöht ihre Besucherzahlen bis 2016 um 10 %.

2013 Die Öffnungszeiten an den Standorten Leipzig und Frankfurt am Main sind vereinheitlicht.

2014 Ein erster Entwurf für eine neue Serviceordnung liegt vor, die die bisherigen Haus- und Benutzungsordnungen zusammenführt und um die Nutzung neuer Medien erweitert und aktualisiert.

Auskunftsdienstleistungen der beiden Standorte sind gebündelt und neuen technischen Möglichkeiten angepasst (z. B. Auskunfts-Chat, Social Media).

Im Rahmen von Wirkungsforschung und -analyse ist eine erste Benutzerbefragung durchgeführt, die fortan regelmäßig stattfinden soll. Sie liefert Aussagen zum lokalen und virtuellen Nutzungsverhalten wie auch zum Nicht-Nutzungsverhalten und zu den Erwartungen aktiver, ehemaliger und potenzieller Nutzerinnen und Nutzer.

2016 Die im Rahmen der gesetzten Ziele begonnenen oder abgeschlossenen Aktivitäten sind in geeigneter Weise der allgemeinen bzw. der Fachöffentlichkeit vorgestellt.

Ziel 5: Durch Ausstellungen und Veranstaltungen leistet die Deutsche Nationalbibliothek kontinuierlich einen Beitrag zum kulturellen Leben in Deutschland und zur Vermittlung deutscher Kultur im Ausland.

2014 Eine Plattform für die Präsentation der virtuellen Ausstellungen ist fertiggestellt. Neben „Künste im Exil“ werden drei weitere virtuelle Ausstellungen angeboten.

2015 Zur Profilbildung für den Bereich kulturelle Vermittlungsarbeit hat die Deutsche Nationalbibliothek Kooperationsverträge mit Universitäten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen geschlossen. Die kulturelle Vermittlungsarbeit wird effizienter gestaltet.

2016 Durch das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm – virtuell und lokal – hat die Deutsche Nationalbibliothek erweiterte Nutzer- und Kundenkreise an sich gebunden und dadurch ihre Attraktivität als virtueller und lokaler Treffpunkt für Kulturinteressierte erhöht.

2013 – 2016 Über Ausstellungen und Veranstaltungen wird in geeigneter Weise in der allgemeinen und der Fachöffentlichkeit berichtet. Außerdem werden laufend Fachvorträge zu einschlägigen wissenschaftlichen Veranstaltungen eingereicht.

Strategische Priorität 4

Die Deutsche Nationalbibliothek baut ihre Maß- nahmen zur lang- fristigen Erhaltung und Sicherung der Verfügbarkeit ihrer Bestände aus und optimiert kontinu- ierlich ihre Abläufe.

In der Bestandserhaltung körperlicher Medien und mit der Sicherung der Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen hat die Deutsche Nationalbibliothek breite Erfahrungen. National und auch international erfährt sie mit ihren innovativen Beiträgen zur Massenentsäuerung von Druckwerken, zur Sicherung digitaler Medien und als Motor des Kompetenznetzwerks Langzeitarchivierung „nestor“ große Anerkennung. Das Ressort Bestandserhaltung strebt die Integration bislang vielfach separierter Abläufe in eine übergreifende Arbeitsstruktur an. Dies dient der Sicherstellung einer durchgängigen Behandlung aller Medien und der qualitativen und quantitativen Optimierung der Abläufe in der konservierenden Bestandserhaltung inklusive der Digitalisierung und bei der Erhaltung der Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen. Hierzu zählen präventive Maßnahmen, Konservierung und gegebenenfalls Restaurierung. Hinzu kommen Ansätze wie die Digitalisierung oder Umkopierung gefährdeter Objekte, die den informationellen Gehalt beibehält und den Träger substituiert.

Ziel 1: Bis 2016 ist die Langzeitarchivierung aller in den Sammelauftrag fallenden digitalen Publikationen selbstverständlicher Teil des automatisierten Workflows.

2013 Die quartalsweise Erhebung von Zahlenmaterial zu Zugang und Bearbeitung hat begonnen.

Die Anbindung und Versorgung des Langzeitarchivs läuft im Routinebetrieb.

2014 Ein datenbankgestütztes Risikomanagement ist aufgesetzt.

2015 Ein Emulationsframework ist implementiert.

2016 Mindestens drei Migrationsläufe sind durchgeführt.

Ziel 2: Bis 2014 ist der auch extern erfolgreich vermarktete Service zur Langzeitarchivierung AREDO in Betrieb.

2013 Ein öffentlich zugänglicher und buchbarer Service liegt vor.

2016 Der Service hat einen relevanten Marktanteil und ist durch einen national und international akzeptierten Zertifizierungsservice anerkannt.

Ziel 3: Die konservierende Bestandserhaltung von körperlichen Materialien ist umfassend etabliert.

2013 Der Bereich Bestandserhaltung wird personell verstärkt und organisatorisch neu aufgesetzt.

2014 Das Bestandserhaltungskonzept ist in eine öffentlich bekannt gemachte Policy überführt, darauf bezogene Planungen sind in Arbeitsabläufen abgebildet und operativ umgesetzt.

2015 Für 50% der Medieneinheiten (physische Einheiten) in der Deutschen Nationalbibliothek ist der Erhaltungsstatus maschinenlesbar erfasst, der Handlungsbedarf ist spezifiziert und mit einem Zeitplan hinterlegt.

Nach Abschluss der prozessbezogenen Definitionen sind alle konservierenden und konvertierenden Prozesse durch laufende qualitätsprüfende und -sichernde Maßnahmen evaluiert.

Präventive Ansätze wie Bauplanungen bzw. -maßnahmen und Magazinlagerung sowie invasive Maßnahmen sind umfassend in einem integrierten Maßnahmenkatalog zusammengeführt.

Ziel 4: Bis 2016 ist ein großer Teil der körperlichen Datenträger von Nicht-Papier-Materialien in die digitale Form überführt.

2013 Eine Statusanalyse für Disketten liegt vor (Vorprojekte).

2014 Eine Statusanalyse für Tonbänder sowie für Schellackplatten und Vinyl-Schallplatten liegt vor. Im Folgejahr ist das weitere Vorgehen evaluiert.

Für Kassetten sind Vorprojekte abgeschlossen.

2015 Nach vorbereitenden Arbeiten (Workflow, bibliografische Analysen) im Jahr 2014 sind Testreihen zur Digitalisierung opto-elektronischer Träger durchgeführt.

Für überführte Materialien liegt ein Migrationskonzept vor und für nicht überführbare Materialien ist eine abschließende Entscheidung getroffen, etwa Verzicht auf weitere Maßnahmen.

2016 Alle Audio-CDs sind digitalisiert.

Ziel 5: Die Deutsche Nationalbibliothek baut ihre Sichtbarkeit auf nationaler und internationaler Ebene aus und stärkt vorhandene Netzwerkstrukturen.

2014 Die Analog-Digital-Wandlung im Bereich magnetischer und optischer Datenträger ist dokumentiert und in einen für Dritte zugänglichen Kompetenzbereich weiterentwickelt.

2015 Im Bereich der digitalen Langzeitarchivierung sorgt die Deutsche Nationalbibliothek mit anderen dafür, dass zumindest auf europäischer Ebene eine geeignete Zertifizierungsinfrastruktur für digitale Archive ausgebildet ist.

2013 – 2016 Im Bereich der konservierenden Bestandserhaltung werden regelmäßig Beiträge publiziert.

Strategische Priorität 5

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Nationalbibliothek identifizieren sich mit den Zielen der Bibliothek.

Die Aufgaben der Deutschen Nationalbibliothek werden zahl- und facettenreicher, gleichzeitig die Ressourcen, vor allem die Personalressourcen, knapper. Zudem ist der demografische Wandel in vollem Gange: die Belegschaft wird älter, die Lebensarbeitszeiten haben sich aber verlängert. Umso wichtiger ist es, die vorhandenen Kräfte und Themen zu bündeln. Bereits heute sind in der Deutschen Nationalbibliothek eine Fülle von Personalentwicklungsmaßnahmen implementiert: Mitarbeiterjahresgespräche, Fortbildungsangebote, Informationsangebote im Intranet, in Lunch Talks und über fachliche interne Newsletter. Die Mitarbeiterbefragung 2011 gab eine Momentaufnahme zur Mitarbeiterzufriedenheit und zeigte die große Verbundenheit zum Haus und zu dessen Aufgaben. Mit der World-Café-Methode hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jubiläumsjahr Gelegenheit, sich aktiv in die Strategieentwicklung einzubringen. Sich dem Wandel der kommenden Jahre zu stellen, bedeutet eine Herausforderung für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter. Dazu gehören insbesondere der Wille zur Veränderung, innovative Kreativität und Flexibilität in einer offenen, lernenden Organisation.

Ziel 1: Die Deutsche Nationalbibliothek hat an den Berufsfeldern der Bibliothek interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und führt diese an die strategischen Herausforderungen heran.

2014 Ein Personalentwicklungskonzept ist entwickelt und implementiert. Es wird flankiert von einem modernen Beurteilungssystem und zeigt u. a. berufliche Entwicklungsmöglichkeiten in der Deutschen Nationalbibliothek im Rahmen des geltenden Dienst- und Arbeitsrechts auf.

Ziel 2: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Nationalbibliothek sind über Ziele und Strategien des Hauses und ihres Arbeitsbereichs, über ihre Aufgaben sowie aktuelle Entwicklungen, Projekte und Arbeitsergebnisse gut informiert, bringen sich mit ihren Ideen und Fähigkeiten ein und handeln proaktiv.

2014 Ein nachhaltiger externer und interner Kommunikationsplan sowie dessen Operationalisierung sind entwickelt und eingeführt. In diesem Zusammenhang sind die Rahmenbedingungen, die eine angemessene Information sowie Kommunikation (Hol- und Bringrechte) für alle Beschäftigten ermöglichen, geklärt und verdeutlicht.

2016 Innovative interne Kommunikationswege und -plattformen wie Lunch Talks, abteilungsinterne Kommunikationsprozesse und eine Visualisierung der Arbeitsprozesse sind entwickelt und eingeführt.

Ziel 3: Die Deutsche Nationalbibliothek stärkt ihre Führungskräfte.

2014 Ein kaskadierender Zielvereinbarungsprozess zur Umsetzung der strategischen Planung und zur Priorisierung der Aufgaben ist entwickelt und implementiert.

2015 Führungsgrundsätze sind entwickelt und implementiert.

Rolle und Selbstverständnis aller Führungskräfte bis in die Ebene der Sachgebietsleiterinnen und -leiter sind geschärft.

In diesem Zusammenhang werden Führungskräfte jeder Stufe laufend durch geeignete Maßnahmen unterstützt, wie z. B. Mentoring, Coaching, kollegiale Beratung und Starterpaket für Führungskräfte.

Ziel 4: Die Deutsche Nationalbibliothek ist auch weiterhin eine attraktive Arbeitgeberin.

2014 Die Mitarbeiterzufriedenheit ist durch Befragungen überprüft. Dies geschieht fortan alle drei Jahre.

Parallel zur Implementierung des Zielvereinbarungsprozesses hat eine Fokussierung/Konzentration auf eindeutige, klar kommunizierte Kernaufgaben zur innovativen Erfüllung des gesetzlichen Auftrags stattgefunden, die mit Priorisierungsangabe unterlegt sind.

2016 In diesem Zusammenhang ist eine zukunfts-trächtige Infrastruktur und IT-Umgebung implementiert, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch weiterhin befähigt und unterstützt, ihre Aufgaben zielgerichtet und effizient zu erledigen.

Ein Personalkonzept ist entwickelt. Es behandelt die personelle Ressourcenausstattung, die Priorisierung von Kernaufgaben, die Identifizierung von weiteren, nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aufgaben, die jedoch den strategischen Zielen dienen, und ggf. das Outsourcing von notwendigen Aufgaben, die nicht zu den Kernaufgaben gehören.

